

Der Tabak-Arbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der Tabakarbeiter erscheint jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, Buchhandlungen und Kolporteurs sowie durch die Expedition zu beziehen. — Preis vierteljährlich 75 Pfg. ohne Bringerlohn, per Kreuzband 1.15 Mk.; monatlich 25 Pfg., per Kreuzband 39 Pfg. Vorausbezahlung.

Anserte müssen bis Dienstag früh in unserer Expedition aufgegeben sein. Die 5 gesp. Beitzteile kosten 25 Pfg.; der Betrag ist voraus zu bezahlen. — Arbeitergesuche (Anserte) sind ausschließlich an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Marktstraße 18, II. zu senden.

Nr. 10.

Sonntag, den 8. März.

1903.

Expedition: Leipzig, Tauchaer Strasse 19/21.

Zur gest. Beachtung!

Berichte und Korrespondenzen für den Tabakarbeiter müssen bis spätestens Montag Abend an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Marktstraße 18, II. oder bis Dienstag Vormittag an die Redaktion, Leipzig, Südstraße 59 gesandt sein. Alle später eingehenden Sendungen werden zur nächsten Nummer zurückgestellt. Die Redaktion.

Bericht der Kommission für Arbeitslosenstatistik. Jahr 1902.

Nachdem wir bereits über die Ergebnisse vom Jahre 1901 berichtet und in Nr. 8 vom 22. Februar des Tabakarbeiters einen Vorbericht des Jahres 1902 veröffentlicht haben, können wir nun auch vom Jahre 1902 endgültig berichten und mit diesem Bericht unsere Schlussberechnungen in Verbindung bringen. Es haben sich an den 4 Erhebungen beteiligt: Bei der 6. Ausgabe (I. Quartal 1902): 11808 Mitglieder mit 28228 Tagen in 979 Fällen, bei der 7. Ausgabe (II. Quartal): 10053 Mitglieder mit 27718 Tagen in 1103 Fällen, bei der 8. Ausgabe (III. Quartal): 10199 Mitglieder mit 21834 Tagen in 841 Fällen,

bei der 9. Ausgabe (VI. Quartal): 11410 Mitglieder mit 26558 Tagen in 1262 Fällen. Eingänge nach dem 10. Februar konnten wir nicht mehr berücksichtigen.

Im Jahre 1902 sind demnach angefallen insgesamt 104338 arbeitslose Tage, die sich nach den einzelnen Ursachen folgendermaßen verteilen:

a) Arbeitsmangel	41558 Tage
b) Krankheit	53252 "
c) Streif	6275 "
d) Maßregelung	2824 "
e) pers. Differenzen	434 "

Berechnet nach unserer bisherigen Methode ergibt die Gesamtsumme folgendes:

Erhebung	Zeit der Erhebung	Zahl der beteiligten Mitglieder	Gesamtarbeitslose Tage (in Tagen)	Betroffenen von arbeitslosen Tagen	Die Arbeitslosigkeit beträgt bei der Ursache: (in Tagen)														
					Arbeitsmangel pro Fall	Krankheit pro Fall	Streif pro Fall	Maßregelung pro Fall	pers. Differenzen pro Fall										
6	I. Quartal 02	11 808	28 228	979	11 808	27,20	1,11	13 215	28,48	1,24	2543	45,41	0,24	553	35,5	0,05	109	10,9	0,01
7	II. Quartal 02	10 053	27 718	1103	12 494	25,49	1,24	13 283	24,24	1,32	1449	33,70	0,14	362	30,17	0,03	130	13,0	0,01
8	III. Quartal 02	10 199	21 834	841	8 085	25,18	0,78	13 163	26,80	1,29	129	14,33	0,01	899	26,60	0,04	58	11,60	0,005
9	IV. Quartal 02	11 410	26 558	1262	9 166	18,35	0,80	13 591	23,00	1,19	5154	28,00	0,18	1510	17,88	0,13	137	13,70	0,01

Im Berichtsjahre sind für jedes Mitglied angefallen durch
Arbeitsmangel 3,98 Tage
Krankheit 5,08 "
Streif 0,62 "
Maßregelung 0,26 "
Pers. Differenzen 0,04 "

Das ergibt durch alle Ursachen pro Jahr 9,98 Tage.

Durch Arbeitsmangel wurden betroffen: 859 ledige Mitglieder mit 19531 Tagen, 885 verheiratete Mitglieder mit 22022 Tagen. Bei den ersteren beträgt die Dauer des Falles 22,62 Tage, bei den letzteren 24,88 Tage. Die männlichen Mitglieder haben die arbeitslose Zeit in 1121 Fällen mit 24830 Tagen am Orte verbracht = pro Fall mit 22,15 Tagen und in 397 Fällen mit 7835 Tagen; auf der Reise pro Fall eine Dauer von 19,66 Tagen. Die weiblichen Mitglieder haben in 383 Fällen mit 8829 Tagen am Orte verbracht, dies ergibt eine Dauer von 23,05 Tagen.

Die Krankheitsstage verteilen sich wie folgt: Es waren krank 994 weibliche Mitglieder mit 24819 Tagen; das ergibt eine Dauer von 24,96 Tagen pro Fall; 1100 männliche Mitglieder mit 28433 Tagen, das ergibt pro Fall eine Dauer von 25,85 Tagen.

Wir hätten nun noch vom Jahre 1901 die arbeitslose Zeit, wie dieselbe am Orte und auf der Reise verbracht wurde, nachzutragen. Dieselbe beträgt für die männlichen Mitglieder in 881 Fällen 19056 Tage; das ergibt pro Fall eine Dauer von 21,63 Tagen, die am Orte verbracht wurden. In 381 Fällen mit 8282 Tagen befanden sich männliche Mitglieder auf der Reise, oder in jedem Falle 21,74 Tage.

Die weiblichen Mitglieder haben in 339 Fällen 7083 Tage am Orte zugebracht, was gleich ist einer Dauer von 20,89 Tagen pro Fall.

Mit diesem können wir nun auf unseren Schlussbericht verweisen.

Schlussbericht.

Mit dem Ende des Jahres 1902 blickt die Kommission auf eine nahezu vierjährige Tätigkeit zurück und wir können gestehen, daß innerhalb dieser Zeit die Freunde der Arbeitslosenunterstützung sich gemehrt haben: auch die Verhältnisse haben sich nach unserer Ansicht für den gedachten Unterstützungszweig günstiger gestaltet. Und was in dieser Schlussfolgerung die Resultate der statistischen Erhebungen nicht zu erreichen vermochten, das mag durch die Vorgänge seit Herbst vorigen Jahres vollends erreicht worden sein.

Die Urabstimmung über die obligatorische Einführung der Krankenzuschusskasse hat ergeben, daß unsere Mitglieder für ihre Organisation noch im Stande sind, einen Groschen zu opfern, ein Urteil, das von einem großen Teil unserer Mitglieder in Abrede gestellt wurde. Nicht nur durch die Urabstimmung kommt ein solches Urteil zum Ausdruck, wir finden auch denselben Geist in den zur Generalversammlung gestellten Anträgen. Das Unterstützungsweisen in unserm Verbands auszudehnen wird von allen Orten beantragt. Die Art dieser Ausdehnung ist allerdings verschiedene gedacht. Während ein Teil für die obligatorische Einführung der Zuschusskasse seinen Willen bekundet, glaubt der andre Teil in der Einführung der Arbeitslosenunterstützung das Vorteilhaftere für den Verband und seine Mitglieder zu erblicken. Wir wollen an dem besten Willen der Kollegen nicht zweifeln, können aber nach unserm Standpunkte der Einführung der Arbeitslosenunterstützung zunächst das Wort reden.

Von der Wirkung der Arbeitslosenunterstützung werden alle Mitglieder gleich betroffen, weil in unserm Verbands eine solche Unterstützung noch nicht besteht, und keinem Vorwurfe von Seiten unserer Mitglieder werden wir begegnen,

daß sie sich durch gewordene Umstände schon bereits in gedachtem Sinne versichert haben. Ganz anders liegen die Verhältnisse bei der Einführung der obligatorischen Zuschusskasse, dort werden die angedeuteten Vorwürfe und Ausreden vorhanden sein. Ob wir beide Unterstützungszweige einzuführen in der Lage sind, lassen wir noch dahingestellt, jedenfalls ist es aber vorteilhafter, einem Unterstützungszweige seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, den vollständig auszubauen, anstatt mit zweien bloß Halbheiten zu schaffen.

Wie, nach der finanziellen Seite betrachtet, die Einführung einer dieser Unterstützungsarten möglich ist, ist eine unserer Aufgaben, die wir in nachstehenden Berechnungen darzustellen.

In den 3¾ Jahren haben die Mitglieder des Verbandes insgesamt an Arbeitslosigkeit zu verzeichnen 390 917 Tage oder im Jahresdurchschnitt 104 244 Tage (im Jahre 1901 waren es 108 790, im Jahre 1902 104 338 Tage), davon sind für die beiden Ursachen Arbeitsmangel und Krankheit während der Zeit der statistischen Erhebungen angefallen: an Arbeitsmangel 130 113 Tage, an Krankheit 214 588 Tage. In beiden Jahren waren dies bei Arbeitsmangel 75 981 Tage, bei Krankheit 108 643 Tage.

Nachdem wir nun noch die auf Reise verbrachte Zeit — die heute schon unterstützt wird — in der Höhe von 16 135 Tagen in Abzug bringen, haben wir die Zahl der Tage, die zu unterstützen angefallen wären und die wir unserer Berechnung zunächst zu Grunde legen. Nach obigem Abzug sind dies noch 59 844 Tage; nehmen wir als Unterstützungsbetrag 1 Mk. pro arbeitslosen Tag an, so wäre die Aufbringung von 59 844 Mk. Aufgabe der Mitglieder geworden. Nachdem sich nun im Jahresdurchschnitt 10 642 Mitglieder an den Erhebungen beteiligt haben, hätte die Aufbringung genannten Betrages eine Beitragsmehrerleistung von 5,4 Pfg. pro Woche und Mitglied eintreten müssen.

Wir betonen auch wieder an dieser Stelle, daß wir bei dieser Berechnung mit Ausnahme der Zeit, die laut unserer Statistik auf Reisen verbracht wurde, keine anderweitigen Abzüge gemacht haben, wie sie bei Festlegung eines diesbezüglichen Unterstützungstitels berücksichtigt werden müssen, und in der Festlegung einer Karenzzeit, des Beginns und des Schlusses der Unterstützungszeit unter allen Umständen bestehen muß.

Wir schließen unserer obigen Berechnung noch zwei andre Arten an. Würden wir für die männlichen Mitglieder, die jetzt den Beitrag von 20 Pfg. pro Woche bezahlen, eine Unterstützung von 9 Mk. pro Woche auswerfen, für die weiblichen Mitglieder, die den Betrag von 15 Pfg. zahlen, 5 Mk. Unterstützung pro Woche, und für die übrigen Mitglieder 4 Mk. Unterstützung pro Woche, so wären hiezu 77 860 Mk. notwendig geworden oder eine Beitragsmehrerleistung von 7,02 Pfg. pro Woche und Mitglied.

Stellen wir die Unterstützung wie folgt fest: 20 Pfg. Beitrag zahlende Mitglieder 8 Mk. pro Woche, 15 Pfg. Beitrag zahlende Mitglieder 6 Mk. pro Woche, die übrigen Mitglieder 4 Mk. pro Woche, so wären hiezu 71 854 Mk. notwendig geworden, das ist gleich einer Beitragsmehrerleistung von 6,47 Pfg. pro Woche und Mitglied.

Bei einem Unterstützungssatze von 9 Mk., 6 Mk. und 3 Mk. wäre eine Beitragssteigerung von 7,02 Pfg. (wie oben) notwendig.

Wir glauben mit diesen Ausrechnungen gangbare Wege für die Arbeitslosenunterstützung vorgeschlagen zu haben. Lenken wir noch unsere Aufmerksamkeit der Zuschusskasse zu, unter Berücksichtigung der laut unsern Erhebungen zu

verzeichnenden Krankheitsstage. Nach denselben sind in den beiden Jahren 1901 und 1902 aus genannter Ursache insgesamt angefallen 108 643 Tage. Legen wir auch hier 1 Mk. pro Tag als Unterstützung zu Grunde, so wären in demselben Zeitraum wie bei der Ursache Arbeitsmangel und von denselben Mitgliedern die Aufbringung von 108 643 Mark aufgelegt worden, was durch eine Beitragssteigerung von 9,8 Pfg. pro Woche und Mitglied möglich gewesen wäre. Stellen wir aber noch weitere Berechnungen an. Nach der Art, wie heute, bei der fakultativen Zuschusskasse, die Unterstützung besteht, wäre eine Beitragssteigerung von 7,46 Pfg. notwendig.

Würden die Unterstützungssätze 8 Mk. für 20 Pfg. Beitrag zahlende Mitglieder, 6 Mk. für solche, die 15 Pfg. Beitrag leisten, und für die übrigen 4 Mk. pro Woche betragen, so wären zur Unterstützung 118 956 Mk. erforderlich, die eine Beitragsmehrerleistung von 10,72 Pfg. pro Woche und Mitglied zur Folge hätten.

Damit wollen wir unsere Berichterstattung schließen und nun die Generalversammlung entscheiden lassen. Stuttgart, den 27. Februar 1903.

Die Kommission:
S. Wildemann.

Rundschau.

Der Verband des Kattowitzer Gewerkschaftskartells, bestehend aus vier Personen, hatte sich vor der Strafkammer in Beuthen wegen Vergehens gegen § 2 des Vereinsgesetzes zu verantworten. Das Schöffengericht in Kattowitz hatte die Angeklagten zu je 15 Mk. verurteilt, weil sie der Polizei das Mitgliederverzeichnis und die Statuten nicht vorgelegt, und eine Versammlung des Kartells nicht angemeldet hatten. Die Strafkammer als Berufungsinstanz erkannte dahin, daß das Kartell kein Verein sei und deshalb auch kein Mitgliederverzeichnis und keine Statuten einzureichen brauche. Wegen dieser Angelegenheit erfolgte Freisprechung. Wegen Nichtanmeldung der Versammlung, die nach Ansicht der Angeklagten nicht anmeldspflichtig war, weil sie sich nicht mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt habe, wurde das Urteil erster Instanz bestätigt.

Der Achtstundentag für die Bergleute. Bekanntlich existiert in Belgien kein Gesetz, das die Dauer der täglichen Arbeitszeit irgendwie beschränkt. Von den 116 274 Arbeitern der belgischen Minenindustrie, hierin einbegriffen 5455 Frauen und 9153 Kindern (unter 16 Jahren), arbeiten nach der Berufszählung (1896) nur 7,95 Prozent weniger als 8 Stunden pro Tag; 7,48 Prozent 8 bis 9; 43,76 Prozent 9 bis 10; 26,53 Prozent 10 bis 11 und 14,18 Prozent mehr als 11 Stunden täglich. Nach diesen offiziellen Ziffern kommt also noch fast für die Hälfte der Bergarbeiter die tägliche Arbeitszeit auf mehr denn 10 Stunden zu stehen.

Die sozialistische Kammerfraktion macht nun neuerdings den Versuch, auf gesetzlichem Wege die Arbeitszeit allmählich bis auf 8 Stunden zu verkürzen. In dem der Kammer unterbreiteten Entwurf verlangt sie vom ersten Jahre nach der Votierung des Entwurfs ab die Einführung des neunstündigen und vom dritten Jahre ab die des achtstündigen Arbeitstages für alle Arbeiter der Minenindustrie.

Gewerkschaftliches.

Augsburg. Die Differenzen sind zu Gunsten der Arbeiter erledigt. Zugang frei. J. A.: Der Bevollmächtigte.

Bidenbach. Nach der Firma Wilhelm Schüler u. Konrad Nebenich II. Witt ist wegen Lohnunterschieden Zugang streng fernzuhalten. Die Kollegen, welche hier in Arbeit zu treten gedenken, wollen sich vorher bei dem 1. Bevollmächtigten Friedrich Nebenich, Hintergasse erkundigen. J. A.: Der Bevollmächtigte.

Chemnitz. Die Kollegen, welche hier in Arbeit zu treten gedenken, wollen sich vorher bei dem 1. Bevollmächtigten S. Weiß, Mittelstraße 17, I, erkundigen. J. A.: Der Bevollmächtigte.

Greiffenberg. Wegen Maßregelungen, die die Firma Golles vornahm, ist der Zugang nach dort fernzuhalten.

Griesheim. Durch vorgenommene Maßregelung ist über die Fabrik Freund hier selbst die Sperre verhängt und wird vor Zugang strengstens gewarnt. Die örtliche Verwaltung.

Griesheim. Wegen Maßregelung wird hier bis auf weiteres keine Reise-Unterstützung ausgezahlt. Die Bevollmächtigten werden ersucht, die reisenden Kollegen darauf aufmerksam zu machen. J. A.: Der Bevollmächtigte.

Langerwiesau. Wegen Maßregelung eines Mitgliedes ist der Zugang nach Gnadenfrei (Firma Schröter) fernzuhalten. J. A.: Der Bevollmächtigte.

Mühlheim a. Ruhr. Die Kollegen, welche hier oder in Oberhausen in Arbeit zu treten gedenken, wollen sich vorher bei dem Bevollmächtigten, Ed. Hartwich, Mühlheim a. Ruhr, Sandstr. 34A, erkundigen. J. A.: Der Bevollmächtigte.

Die heutige, im Gasthaus zum Stern in Klein-Steinheim tagende Konferenz erwählt den Vertreter des 54. Wahlbezirks, nach den hier gepflogenen Verhandlungen, für keine Arbeitslosenunterstützung und für keine Einführung der obligatorischen Zuschußkasse einzutreten, indem die Sache der Versammlung für bereits entschieden und man erst warten soll, bis eine Verständigung beider Kassen stattgefunden hat. Nach den jetzigen Verhältnissen

ist es unmöglich, diese Initiative ins Leben zu rufen. Zum Punkt Verschiedenes bemängelten die Hanauer Kollegen, daß sich die Offenbacher Vorortskommission wenig bewähre, sie hätte schon früher eine Konferenz einberufen müssen, damit man sich besser über die jetzigen Verhältnisse des Verbandes aussprechen konnte und den Delegierten ein gebundenes Mandat hätte mitgeben können. Kollege Böhmer-Offenbach und Simon-Schwanheim

müderlegten diesen Vorwurf, worauf die schlecht besuchte Konferenz geschlossen wurde.

Briefkasten.

E. D. Kadeberg. Jawohl, komm nur hin.

Übersicht der Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes (Sitz Bremen) für das 4. Quartal 1902.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Barbestand in den Zahlstellen am 1. Oktober 1902	26 532,04	A. Zahlstellen:	
Zu Händen des Vorstandes am 1. Oktober 1902	7 196,89	An Reiseunterstützung a) Verheiratete	672,54
		b) Ledige	2 894,51
A. Zahlstellen:		" Unterstützung beim Umzug	1 754,37
Für Mitgliedsbücher	237,40	" für Rechtsschutz	586,05
An Verbandsbeitrag à 20 Pfg.	27 276,80	" " Mahreglung	2 663,94
" " " à 15 Pfg.	1 684,80	" " Streitende	3 093,25
" " " à 10 Pfg.	5 808,90	" beim Ableben der Ehehälfte	1 430,—
" Zuschußkassenbeitrag à 25 Pfg.	4,50	" Verwaltungskosten a) persönliche	2 556,51
" " " à 20 Pfg.	6 647,80	b) sächliche	672,16
" " " à 10 Pfg.	3 483,50	c) für Boten	1 211,39
" freiwilligen Beiträgen	70,22	d) sonstige Ausgaben	515,37
" zurückgezahlten Geldern	54,—	" Agitationskosten	1 689,22
" Zurückzahlung zu Unrecht erhaltener Unterstützung	58,75	" Differenzen (B)	17,86
" Strafgebern	14,50	" Unterstützung aus freiwilligen Beiträgen	20,—
" Abonnement für den Tabak-Arbeiter	3,—	" " " der Zuschußkasse pro Tag 1 Mt.	6 016,—
" Annoncen	1,50	" " " " pro Tag 50 Pfg.	3 254,50
" Broschüren	3,—	B. Hauptkasse:	
" sonstigen Einnahmen	34,21	" Verwaltungskosten: a) persönliche	1 406,30
		b) sächliche	934,04
B. Hauptkasse:		" Agitationskosten	163,20
" zurückgezahlten Geldern	130,90	" Abonnement für den Tabak-Arbeiter	5 939,04
" freiwilligen Beiträgen	455,85	" Beitrag für die General-Kommission	1 398,40
" Annoncen	10,10	" Darlehen zurückgezahlt	6 500,—
" Broschüren	6,60		
" Abonnement für den Tabak-Arbeiter	—,50		
" Strafen	2,—		
	605,95		
Summa	79 717,76		
		Barbestand in den Zahlstellen am 31. Dezember 1902	28 480,36
		Zu Händen des Vorstandes am 31. Dezember 1902	5 868,75
		Summa	34 349,11
		Summa	79 717,76

Bilanz:

Gesamt-Einnahme	45 988,83
Gesamt-Ausgabe	38 868,65
Mehr-Einnahme im 4. Quartal 1902	7 120,18
Barbestand am 1. Oktober 1902	33 728,93
Mehr-Einnahme im 4. Quartal 1902	7 120,18
Summa	40 849,11
An Darlehen zurückgezahlt im 4. Quartal 1902	6 500,—
Bleibt Barbestand am 31. Dezember 1902	34 349,11

	männliche	weibliche	Summa:
Mitgliederbestand am Schluß des 4. Quartals 1902 (unter Ausschluß derjenigen Mitglieder, welche sich auf Reise befinden)	11 961	925	12 886
Mitgliederbestand bei Beginn des 4. Quartals 1902 (unter Ausschluß derjenigen Mitglieder, welche sich auf Reise befinden)	11 727	911	12 638
Zunahme der Mitglieder im 4. Quartal 1902	+ 234	+ 14	+ 248

Diese 18 040 Mitglieder am Schluß des 4. Quartals 1902 verteilen sich auf 337 Zahlstellen.

NB. Wir ersuchen die Bevollmächtigten, die Rubriken auf den Abrechnungen betreffs des Ab- und Zugangs von Mitgliedern gewissenhaft ausfüllen zu wollen, damit wir in der Lage sind, eine genaue Aufstellung machen zu können.

Bremen.

Der Vorstand.

W. Nieder-Welland, Kassierer.

Übersicht der Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes (Sitz Bremen) für das Jahr 1902.

Einnahmen:		Ausgaben:	
A. Zahlstellen:		A. Zahlstellen:	
An Quittungsbüchern	920,40	An Reiseunterstützung a) Ledige	18 144,58
" Verbandsbeitrag à 20 Pfg.	107 974,80	b) Verheiratete	3 148,27
" " " à 15 Pfg.	6 575,25	" Unterstützung beim Umzug	6 251,43
" " " à 10 Pfg.	22 259,—	" für Rechtsschutz	911,62
" Zuschußkassenbeitrag à 25 Pfg.	1 659,50	" " Mahreglung	8 503,71
" " " à 20 Pfg.	23 761,20	" " Streitende	20 966,52
" " " à 15 Pfg.	744,—	" beim Ableben der Ehehälfte	5 695,—
" " " à 10 Pfg.	12 708,40	" Agitationskosten	6 082,41
" freiwilligen Beiträgen	1 481,58	" Verwaltungskosten a) persönliche	14 831,99
" zurückgezahlten Geldern	473,28	b) sächliche	2 587,86
" Zurückzahlung zu Unrecht erhaltener Unterstützung	299,03	" sonstigen Ausgaben	1 963,02
" sonstigen Einnahmen	92,82	" Unterstützungen aus freiwilligen Beiträgen	276,—
" Strafgebern	45,70	" Kongreßkosten	626,20
" Abonnement für den Tabak-Arbeiter	17,75	" Differenzen	1 959,66
" Annoncen	5,70	" Von der Polizeibehörde in Braunschweig beschlagnahmt	3,75
" internationalen Marken	3,20	An Unterstützung aus der Zuschußkasse pro Tag 1 Mt.	25 165,18
" Broschüren	3,—	" " " " pro Tag 50 Pfg.	15 380,—
	2 422,06	B. Hauptkasse:	
Summa	179 009,61	" Unterstützung beim Umzug	37,80
		" Reiseunterstützung	58,14
B. Hauptkasse:		" Abonnement für den Tabak-Arbeiter	21 588,54
" freiwilligen Beiträgen	3 085,91	" Agitationskosten	924,10
" zurückgezahlten Geldern	598,25	" Zinsen für Darlehen	50,—
" Zinsen für belegte Kapitalien	99,45	" Prozeßkosten	116,11
" sonstigen Einnahmen	25,40	" Unterstützung aus freiwilligen Beiträgen	500,—
" Strafgebern	2,—	" Beiträgen an die Generalkommission	3 270,67
" Abonnement für den Tabak-Arbeiter	3,50	" Verwaltungskosten a) persönliche	5 702,20
" Annoncen	65,75	b) sächliche	3 784,84
" internationalen Marken	8,—		
" Broschüren	11,40		
" Einzelbeiträgen	44,50		
" zurückverstatteten Gerichtskosten	15,50		
	3 954,66		
Summa	182 964,27	" Darlehen zurückgezahlt	20 300,—
" Darlehen aufgenommen	300,—		
Summa	183 264,27		
		Summa	188 819,60

Bilanz:

Gesamt-Einnahme	182 964,27
Gesamt-Ausgabe	168 519,60
Mehr-Einnahme	14 444,67
Barbestand am 1. Januar 1902	39 904,44
An Darlehen aufgenommen	300,—
Mehr-Einnahme im Jahre 1902	14 444,67
Summa	54 649,11
An Darlehen zurückgezahlt im Jahre 1902	20 300,—
Bleibt Barbestand am 31. Dezember 1902	34 349,11

Bremen.

Der Vorstand.

W. Nieder-Welland, Kassierer.

Vereinstell.
Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tabakarbeiter Deutschlands.

Eingegangen: Berlin 57,64 Mt.,
Zuschüsse: Holzhausen 60 Mt., Malch 50 Mt., Südlengern 100 Mt., Berlin I 500 Mt., Braunschweig 200 Mt., Celle 75 Mt., Erfurt 200 Mt., Goldberg 100 Mt., Leipzig 100 Mt., Pungstadt 100 Mt., Reilingen 100 Mt., Neufes 150 Mt., Wallendar 100 Mt., Prantengelder: 114,05 Mt. Summa: 1949,05 Mt.
Hamburg, den 2. März 1903. **S. Otto.**

Deutscher Tabakarbeiter-Verband.

als Bekanntmachung.

Joh. Serens aus Bitterhude, Buch Ser. II, 31727, und W. ter Zwitten, Buch Ser. II, 14613, haben je 55 Pfg. Reiseunterstützung in Langwedel zu viel erhalten. Die Bevollmächtigten

wollen diesen Betrag einziehen und mit entsprechendem Vermerk in Einnahmen der Abrechnung stellen.

Bremen.	Der Vorstand.
Vom 25. Februar bis 3. März 1903 sind folgende Gelder bei mir eingegangen:	
Verbandsbeiträge:	
23. Februar. Trebnitz 30,—	26. Lager. Lippe (B. Dittler) 30,—
23. Bwidau 55,—	26. Gaskach, R. D. 1.80
24. Nürnberg 30,—	26. Weithain 20,—
24. Ottenen 400,—	1. März. Salza 200,—
25. Berlin 250,—	2. Dessau 50,—

Der Beschluß der Generalversammlung, die freiwilligen Gelder zwecks gleichmäßiger Verteilung an den Kassierer nach Bremen zu senden, sei hiemit den Kollegen in Erinnerung gebracht.

Erluche die Herren Abender, auf dem Couppon die Bemerkung zu machen, ob es Verbandsbeiträge oder freiwillige Beiträge sind.
Bremen, den 3. März 1903. **W. Nieder-Welland, Kassierer.**
Marktstraße 18, II.

Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Zuschußkasse.

1902	Einnahme	Ausgabe	Mehr-Einnahme	Mehr-Ausgabe
1. Quart. 10 u. 15 Pfg.	3 479,85	4 903,—	—	1 423,15
2. " 10 u. 15 Pfg.	3 199,30	3 870,65	—	671,35
3. " 10 u. 15 Pfg.	3 284,75	3 351,85	—	67,10
4. " 10 u. 15 Pfg.	3 483,50	3 254,50	229,—	—
Summa:	13 447,40	15 380,—	229,—	2 161,60
1902				
1. Quart. 20 u. 25 Pfg.	6 335,15	7 441,68	—	1 106,53
2. " 20 u. 25 Pfg.	6 224,—	6 271,—	—	47,—
3. " 20 u. 25 Pfg.	6 199,25	5 436,50	762,75	—
4. " 20 u. 25 Pfg.	6 652,30	6 016,—	636,30	—
Summa:	25 410,70	25 165,18	1 399,05	1 153,53
Gesamt-Einnahme und -Ausgabe vom 1. Oktober 1894 bis 31. Dezember 1902:				
A. 10 u. 15 Pfg.	119 690,10	119 338,25	356,85	—
B. 20 u. 25 Pfg.	202 596,75	185 251,58	17 345,17	—
Summa:	322 286,85	304 589,83	17 702,02	—

Die Mitgliederzahl war am Schluß des 4. Quartals 1902 wie folgt:
männliche weibliche zusammen
à 20 Pfg. à 10 Pfg. à 10 Pfg.
2594 378 2976 5348
Bremen, den 2. März 1903. Der Vorstand.
W. Nieder-Welland, Kassierer.

Anträge zur Generalversammlung.

Berlin. Die obligatorische Einführung der Krankenzuschußkasse ist abzulehnen, da die Vorbedingung für Einführung derselben die Überführung der Zentralkrankenkasse in den Tabakarbeiterverband, durch die Weigerung der Aufsichtsbehörde, dieses zu genehmigen, in Begriff gekommen ist.

Karl Butry. Otto Klemm. Gustav Scheller.
Paul Scheller. Louis Gugel. Wilhelm Schulze.
Julius Nabe. Adolf Jerg.

Begründung: Durch die Weigerung der Aufsichtsbehörde ist die Zentralkrankenkasse genötigt, als selbständige Zuschußkasse weiter zu existieren. Hierzu noch eine zweite Klasse und noch dazu obligatorisch einzuführen, würde den beiden Klassen zum Nachteil gereichen; mindestens wäre die obligatorisch eingeführte Verbandszuschußkasse ein totgebornes Kind.

Schlusssatz: Die Vorortskommission ist aufzuheben und der Verband in Gauen einzuteilen, um somit eine bessere Agitation zu entfalten.

Besungen: 1. Einführung der obligatorischen Zuschußkasse. 2. Sollte das Obligatorium der Zuschußkasse eingeführt werden, dann haben die Mitglieder, die 3 Jahre dem Verband angehören, keine Karenzzeit zu bestehen, die übrigen Mitglieder 13 Wochen. 3. Nach dreijähriger Mitgliedschaft ein Umzugsgeld zu gewähren, auch bei freiwilligem Austritt aus der Arbeit, aber nur im Höchstbetrag bis zu 50 Mark.

4. Generalversammlung soll nur alle 3 Jahre stattfinden. **Halberstadt:** 1. Die Streikunterstützung ist an allen Orten gleichmäßig zu bezahlen; schließen wir uns den Orten Osterode, Eschwege und Brieg an.

2. Obligatorische Einführung der Zuschußkasse und zwar für Neueintretende mit einer 26wöchigen Karenzzeit. Verbandsmitglieder, welche der Zuschußkasse noch nicht angehört, mit 13 Wochen Karenzzeit; ebenso Kollegen, welche von der Zentralkasse zu uns kommen, mit 13 Wochen Karenzzeit.

Osterode a. S.: 1. Die Arbeitslosenunterstützung ist einzuführen. 2. Die Generalversammlung wieder alle zwei Jahre stattfinden zu lassen.

3. Das Sterbegeld der überlebenden Ehehälfte zu gewähren. **Leisnig:** 1. Die Arbeitslosenunterstützung ist bei gleichzeitiger Einführung der obligatorischen Zuschußkasse und Gewährung von Wöchnerinnenunterstützung einzuführen.

2. Die Kosten der Kartellbeiträge hat der Verband zu übernehmen. 3. Ferner werden die Anträge Nr. 4 von Schwerin a. d. Warthe, Antrag 1 von Hamburg-Eimsbüttel und Antrag 3 von Bremen unterstützt.

Zahlstelle Neu-Ruppin: 1. Im § 7 den Absatz c zu streichen. 2. Im § 9 Abs. 1 statt 25 Mk. 30 Mk. zu setzen. 3. Im § 9 Abs. 3 statt zweijähriger Mitgliedschaft zu setzen einjähriger Mitgliedschaft und statt 40 Mk. 50 Mk. zu setzen. 4. Im § 9 Abs. 4 statt 2 Pfg. 3 Pfg. zu setzen. 5. Für die Zuschußkasse die Karenzzeit auf 26 Wochen herabzusetzen. 6. Die vom Vorstand beantragten Beitrags- und Unterstützungsätze für die Zuschußkasse zu genehmigen. 7. Die Arbeitslosenunterstützung ist abzulehnen.

Hannau: 1. Die Beiträge für Kartelle sind aus Verbandsgebern zu bedenken. **Motiv:** Wir sind hier in Hannau die einzige Gewerkschaft, welche nicht befugt ist, aus Vereinsgebern den Kopfflag von 5 Pfg.

pro Quartal an das Kartell zu entrichten. Wir wollten schon eine Extrasteuer von den Mitgliedern erheben, aber wir fanden harten Widerstand und unterbreiten aus diesem Grund unseren Antrag der Generalversammlung. Denn wo Kartelle sind, ist es unsere Pflicht und Schuldigkeit, unsere Zugehörigkeit zu denselben zu beweisen, mit zu beraten und mit zu arbeiten als moderne Arbeiter.

2. Ferner möchten wir an die Generalversammlung resp. den Hauptvorstand das Ersuchen stellen, bei Neueinteilung der Vorortskommissionen Hannau etwas mehr zu berücksichtigen, wie es seit der Fall war, wo man uns Eschwege zuteilte. Man sollte gerade Hannau als Sitz einer Vorortskommission bestimmen, da hier ungefähr 1000 Tabakarbeiter arbeiten, die fast durchweg vom platten Land in die Stadt kommen und wir hier an Mainstrom von Hannau bis Aschaffenburg und von Hannau bis Mainz die Verhältnisse ganz genau kennen.

Duisburg: 1. Arbeitslosenunterstützung ist abzulehnen. 2. Die Reiseunterstützung ist in bisheriger Höhe bestehen zu lassen.

3. Der Antrag 2 von Köln: Der Vorstand ist verpflichtet, für die an den Grenzen des Reichs gelegenen Zahlstellen ein Reglement auszugeben betreffs Auszahlung der Reiseunterstützung für die vom Auslande Zugereisten zur bessern Information der Bevollmächtigten, wird unterstützt.

4. Der Antrag 1 von Erlangen-Elberfeld: Einem jeden Mitgliede soll ein Vermehrtes Buch gemacht werden, ob es freiwillig oder gegenwärtig abgereicht, wird unterstützt. 5. Der Antrag 1 von Müden: Das Sterbegeld ist in beiden Fällen zu gewähren, wird unterstützt.

Kassel: 1. Die Einführung des Obligatoriums abzulehnen. 2. Einführung der Arbeitslosenunterstützung. 3. Die Generalversammlung alle zwei Jahre stattfinden zu lassen.

4. Die Reiseunterstützung ist während den Sommermonaten auf 2 Pfg. und im Winterhalbjahr auf 3 Pfg. zu bemessen per Kilometer mit Erhöhung von 10 Mk. 5. Streikunterstützung überall gleich zu bemessen.

6. Der Antrag (Molitor, Bremerhaven) wird unterstützt. 7. Beim Ableben eines Mitgliedes ist an die Hinterbliebenen ein Sterbegeld zu zahlen.

Vom Vorstande sind ernannt:

Für Ogersheim: Joh. Neßer als 2. Bev., Joh. Herrmann als 3. Bev.; Joh. Bollmer als Kontrolleur.

Provisorisch aufgenommen sind:

Moses de Vries aus Windschoten, Heinrich Stemmer aus Büjge, Stapelfeld aus Hamburg, Gottlieb Ritter aus Blotho (sämtliche 3. R.). Frau de Vries aus Verne. (334) Wilhelm Abmus aus Seelen. (310) Frau Meta Kramer geb. Corbing aus Wildeshausen, Dora Pannide aus Bremen, Joseph Deller, Williams Ferns aus Antwerpen, Frau Köper aus Bremen (sämtliche 3. R.). Frau Behrens aus Bremen, Heinrich Brill aus Bremen, G. Sid aus Groningen. (34)

U. Krauspe aus Berlin, Marie Krauspe geb. Smudonska aus Posen, Bruno Berg aus Berlin, Johanna Kanig, Margarete Kanig, Berta David aus Berlin, Marie Ostinde, Hedwig Thomas geb. Schaff, Anna Jameit, Wanda Klaus geb. Goma aus Breslau, Gertrud Schaff aus Königsberg, Auguste Sonder aus Canth, Marie Blumberg, Elise Gré, Martha Höde, Meta Berghobe aus Berlin, Martha Weber aus Neudamm, Marie Rejciejewicz aus Posen, Ida Jost, Berta Lungwitz, Ida Scheer geb. Bauerfeld aus Dresden, Anna Scholz aus Pletzl, Gust. Suhr aus Altfähre, Angelika Rilian aus Thorn, Toni Zigan, Minna Laskit geb. Keshje, Anna Wilmahn geb. Ewert aus Königsberg, Theob. Schneider, Fritz Müller, Herrn. Herzhänder aus Berlin, Herrn. Rosenblum aus Leipzig, Max Barleben aus Charlottenburg, Gust. Gollnow aus Erfurt (3. R.). (39) Julius Mainda aus Kreuzburg. (386) Bruno Seifert aus Waldheim (3. R.). (164)

Friedr. Freiwald, Bauknechte Schöge geb. Gierich aus Dahme. (68) Marie Hund aus Nedarshausen, Katharina Reitz aus Schwesingen, Marie Dorich aus Speyer. (332) Alma Knath aus Hofheim. (199) Paul Belchrid aus Breslau. (444) Herm. Tipler aus Mit-Ruppin. (149) Wilh. Blau aus Kröpfersdorf, Clara Föhlisch aus Borensdorf. (338) H. Unterbrint, Fr. Honermeyer, H. Brodmeyer aus Süblengern, G. Westerber, Herm. Westerber, A. Lönsmann (3. R.) aus Kurlingern, Otto Bodfeldt aus Engelage (3. R.). (180) Rosa Schulz aus Forst. (105) Paul Goldner aus Sommerfeld (3. R.). (207) Max Wellbrock aus Tangermünde. (345) Fritz Küsting aus Jüterbog. (192) Rich. Riich aus Wolframsdorf, Frau Hulba Köhler geb. Danert aus Greiz, Frau Anna Conrad geb. Fleischer aus Krumbach. (121) Paul Koppel aus Jaitrow (3. R.), Anna Beeje aus Pasewalk. (92) Erich Maderodt aus Köpelen (3. R.), Paul Krausch aus Reichenbach. (356) H. Weber aus Braunschweig, H. Bod aus Wurzen (3. R.). (42) Franz Frühauf aus Dresden (3. R.), Heint. Franke aus Waldheim. (67)

Die Reiseunterstützung wird ausgezahlt:

In Ogersheim: Bei Joh. Neßer, Petersstr. 13. Von 12 bis 1 Uhr Mittags und 6-7 Uhr Abends. Rufenlassen aus der Fabrik ist nicht gestattet. 3. A.: Der Bevollmächtigte.

In Eberswalde: Bei Karl Kluth, Nagelstr. 6, Brandenburger Hof, zu jeder Tageszeit.

In Pöthen: Bei A. Wickertsheim, Bachrand 27 A. An Wochentagen von 12-1 Uhr Mittags und von 7-8 Uhr Abends. An Sonn- und Festtagen von 11-1 Uhr Mittags.

Mitglieder- und Vorstandssammlungen.

(Mitglieder, besucht Euerer Versammlungen zahlreich!)

In Geldern: Sonntag, den 8. März, Vormittags 11 Uhr, im Vereinslokal bei Simon Lenhaesen. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. — Erscheinen aller ist Pflicht. 3. A.: Der Bevollmächtigte.

In Wernigerode: Sonntag, den 8. März, Nachm. 3 Uhr, im Volksgarten. Tagesordnung: 1. Delegiertenwahl. 2. Berlegung der Monatsversammlungen. 3. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 3. A.: Der Bevollmächtigte.

In Frankfurt-Höchst a. M.: Sonntag, den 8. März, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Höchster Hof zum Adler. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. 3. A.: Der Bevollmächtigte.

In Gilenburg: Sonntag, den 8. März, Nachmittags 4 Uhr, im Gewerkschaftshause Livoli. Tagesordnung: 1. Die sich notwendig machende Stichwahl. 2. Verschiedenes. — Die Kollegen werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. 3. A.: Der Bevollmächtigte.

In Meschede: Sonntag, den 8. März, Abends 7 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Friz Althaus. Tagesordnung: 1. Delegiertenwahl. 2. Verschiedenes. 3. A.: Der Bevollmächtigte.

In Jessen a. S.: Sonnabend, den 14. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal des Herrn Brauwers, Peterfließstraße. Tagesordnung wird dabei selbst bekannt gegeben. Erscheinen aller ist Pflicht. 3. A.: Der Bevollmächtigte.

In Düsseldorf: Sonntag, den 15. März, Vormittags 10 Uhr, im Vereinslokal, Ratinger Straße 19. Tagesordnung: 1. Derliche Angelegenheiten. 2. Bericht vom Kartell. 3. Neuordnung der Beitragszahlung für dasselbe. 4. Verschiedenes. — Die Versammlung wird pünktlich eröffnet und werden die Kollegen ersucht, zahlreich zu erscheinen. 3. A.: Der Bevollmächtigte.

Empfehle äußerst preiswert alle Sorten
Roh-Tabake
zur Zigarrenfabrikation, als: Sumatra, Java, Vorstenland, Havanna, Jara-Cuba, Domingo, St. Felix-Brasil, Carmen, Seedleaf und Loggut etc.
Versand in Bahnkolli jeglicher Grösse wie in Postpaketen nur unter Nachnahme! Preisnota gratis und franko.
C. Bathmann, Bremen.
Lager Freibeitz und verzolltes Lager: Hinterm Schütting 12.

En gros Billige Roh-tabake! En detail.
Gegen Nachnahme verzollt: Specialität Sumatra Decke 145—475 Pfg., Brasil 90—240 Pfg., Java Decke 155—190 Pfg., Java Umblatt 110—165 Pfg., Carmen, Domingo 86—130 Pfg., Seedleaf 85 bis 130 Pfg. Lose, gemischte Blätter, garant. rein amerik., gesunde (Aufarbeiter) 78 Pfg. Die Preise verstehen sich per Pfund. Jedes Quantum versendet.
A. Peterssen, Hemelingen bei Bremen.

➔ Roh-Tabak. ➔
Sumatra Pfd. 1.40, 1.70, 2.30, 2.40, 2.50 bis 3.80 Mk.
Java, Umblatt, von 95 Pfg. bis 1.30 Mk. St. Felix-Brasil von 2 Pfg. bis 1.50 Mk. Domingo von 95 Pfg. bis 1.05 Mk. Carmen von 1.05 bis 1.20 Mk. Loggut 85 Pfg. Havanna sowie alle gangbaren Sorten zu billigsten Preisen empfiehlt und versendet unter Nachnahme
H. Herholz, Berlin N., Brunnenstr. 188.
(Agentur und Kommission.)

En gros. Billige Roh-tabake! En detail.
Gegen Nachn. verz.: Sumatra Deckblatt 130-425 ⚭, Brasil 88-280 ⚭, Java 90-380 ⚭, Domingo, Seedleaf, Carmen 84-125 ⚭, Los-Gut, rein amerik., kerngesund (Aufarbeiter) 80 ⚭. Roh-tabakhandlung, Bremen, Reinheitsbahnhof 15.

Roh-Tabak.
Detail-Verkauf. Engros-Preise.
E. Erbe, Berlin C., Auguststraße 36.
Roh-tabak.
Alle Sorten in- und ausländischen Tabak verendet billigst
Hermann Helmbold
Wühlhausen i. Th.
Suche sofort 3 Zigarrenarbeiter, die selber Wickel machen können. Lohn pro Tausend 7, 8 und 9 Mk. Verheiratete erhalten den Vorzug.
Ferdinand Graf, Zellin a. d. Odr.

J. H. Koopmann
Bremen
empfehlen als äußerst preiswert:
für 120 ⚭ einen hochfeinen Sumatra Deder, 3. Länge, Vollblatt, hellbraune Farben, schneeweiße Brand, große Deckkraft; ferner seine Sumatra Decken in allen Farben und Längen von 150 bis 350 ⚭; Sumatra Umblatt 100, 110, 120 ⚭; Borneo Deder und Umblatt 100 und 110 ⚭; Havana Deder, seine Mittelfarben, zartes, volles Blatt und tabellos im Brand 450 ⚭; Regito Deder 200, 220 ⚭; Cuba, feines Blatt, 150 ⚭; Java Deder 130, 140 ⚭; Vorstenland Deder, braun 140 ⚭, hellgrau 180 ⚭; Vorstenland Umblatt und Einlage, hervorragend schöne Qualität u. Brand, 85 u. 90 ⚭, feinstes Umblatt 105, 110 ⚭; St. Felix-Brasil Deder 160, 180, 200 ⚭; St. Felix Umblatt (Dannemann u. Co.) 120 ⚭; St. Felix Umblatt und Einlage 85, 90, 95, 100, 105, 110 ⚭; Carmen Umblatt, trocken und breitblättrig, feinste Qualität, 105, 85, 80, 75 ⚭; Domingo Umblatt 80, 85, 90, 100 ⚭; Loggut, rein überfeicht, meist Umblatt, 75 ⚭.
Preise verzollt. Preise verzollt.
Versand unter Nachnahme.

C. Strohmann, Bremen
Roh-tabak en gros u. en detail.
Sumatra Deder Deli, Mittel- und helle Farben à Pfd. 150, 160, 180, 200, 250, 300 ⚭. Sumatra Umblatt 110, 120 ⚭. Java Deder 130, 150 ⚭. Java Umblatt 90, 100 ⚭. Felix Brasil Deder P.F. 180, 200 ⚭. Brasil Umblatt u. Einlage 100, 120 ⚭. Domingo Umblatt P.F. 90, 100, 110 ⚭. Carmen Umblatt, schönes Blatt, 80, 85 ⚭. Losblatt, gesund, vollblättrig, 70—80 ⚭. Nur rein amerikanische Tabake, garantiert weiß brennend, verzollt unter Nachnahme.

Offerten sind niemals Originalzeugnisse beizulegen.
Patent-Einroll-Spitzchen!
"Sanitas"
Von 3 bis 4 Mk. per 1000 Stück an.
Probieren gratis!
Zelma & Comp., Königsee-Egelsdorf (Thür.)
Junger tüchtiger Zigarrenmacher sucht sofort dauernde Stellung, am liebsten wo Wickel geliefert werden. Gest. Off. mit Lohnangaben erb. an **Heinrich Riegel**, Zigarrenarb. in Sponheim bei Kreuznach a. d. Nahe.

Rohtabak-Versand-Haus S. Alexander
Gegr. 1854. Vallendar a. Rh. Gegr. 1854.
Prima 1901 Pfälzer von 0,65—0,78 Mk., verzollt
Vorstenland Einlage 0,95 " "
Vorstenland Umblatt von 1,20—1,35 " "
Lomadjang Umblatt von 1,00—1,25 " "
Sumatra S. Laukat X S 2 1,50 " "
Senembah My SP BS 1 2,60 " "
T/R/Deli/BB 2 2,80 " "
Sumatra Decke von 2,00—4,50 " "
Felix-Brasil von 1,00—1,30 " "
Verband unter Nachnahme.

Alle Roh-Tabake
in grösster Auswahl, billigste Preise.
Guter Brand! Vorzügliche Qualität!
Sämtliche Utensilien z. Zigarrenfabrikation.
Sehr große Auswahl von Formen in jeder Façon zu Original-Fabrikpreisen.
Heinrich Franck
Berlin N., Brunnenstr. 185.
Man verlange illustriertes Preisverzeichnis.

2 Zigarrenmacher
suchen sofort bei freier Zurückung Arbeit. (Wo Wickel geliefert werden, bevorzugt.) Offerten mit Lohnangaben an **Emil Metz**, per Adresse des 1. Bevollmächtigten **Otto Behrendt, Lindenwalde, Mittelstraße 14.**

Unserm Freund u. Kollegen **Ludwig Grindler** und seiner Braut **Magdalena Sutter** zu ihrem am 7. März stattfindenden Hochzeitsfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Kirchbaumgasse wackelt und Louis und Gene vor Freude zappeln.
Die organisierten Kollegen der Zahlstelle freisetzt.

u. a. and. Sort. Ziga-
Muster Sumatra Tabake gibt bill. ab
Agent A. W. Walter, Wühlhausen, Th.
Richard Müller aus Lindenwalde wird gesucht. Die Bevollmächtigten wollen dem Vater die Adresse zukommen lassen. Porto wird vergütet.
Friedrich Müller, Lindenwalde
Neue Baruther Straße 8.

Codes-Anzeige.
Am 25. Februar verschied nach langem schwerem Leiden das Mitglied **Fritz Voigt aus Potsdam** im 66. Lebensjahre. Leicht sei ihm die Erde!
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm **Die Mitgliedschaft Potsdam.**
D. R., Page (Nr. 45 u. 9) 1. A. — **Chr. W., Neureiszeit** 90 ⚭. — **Fr. W., Lindenwalde** 60 ⚭. — **Koll. Neudamm** 70 ⚭. — **G. S., Weihenfeld**. Bis jetzt nicht. Früher sind allerdings von den Zahlstellen Buttstädt, Esleben und Weihenfeld einzelne Exemplare bestellt worden.